

Making Kin with Public Art

Ein City Walk der etwas anderen Art

**Ein Vermittlungsangebot von
Kunst im öffentlichen Raum**
Konzeptpräsentation 18. Mai 2021
Patricia Steinmann



Angebot

Warum?

Für wen?

Detaileinsicht

Evaluationsmethoden

Angebot

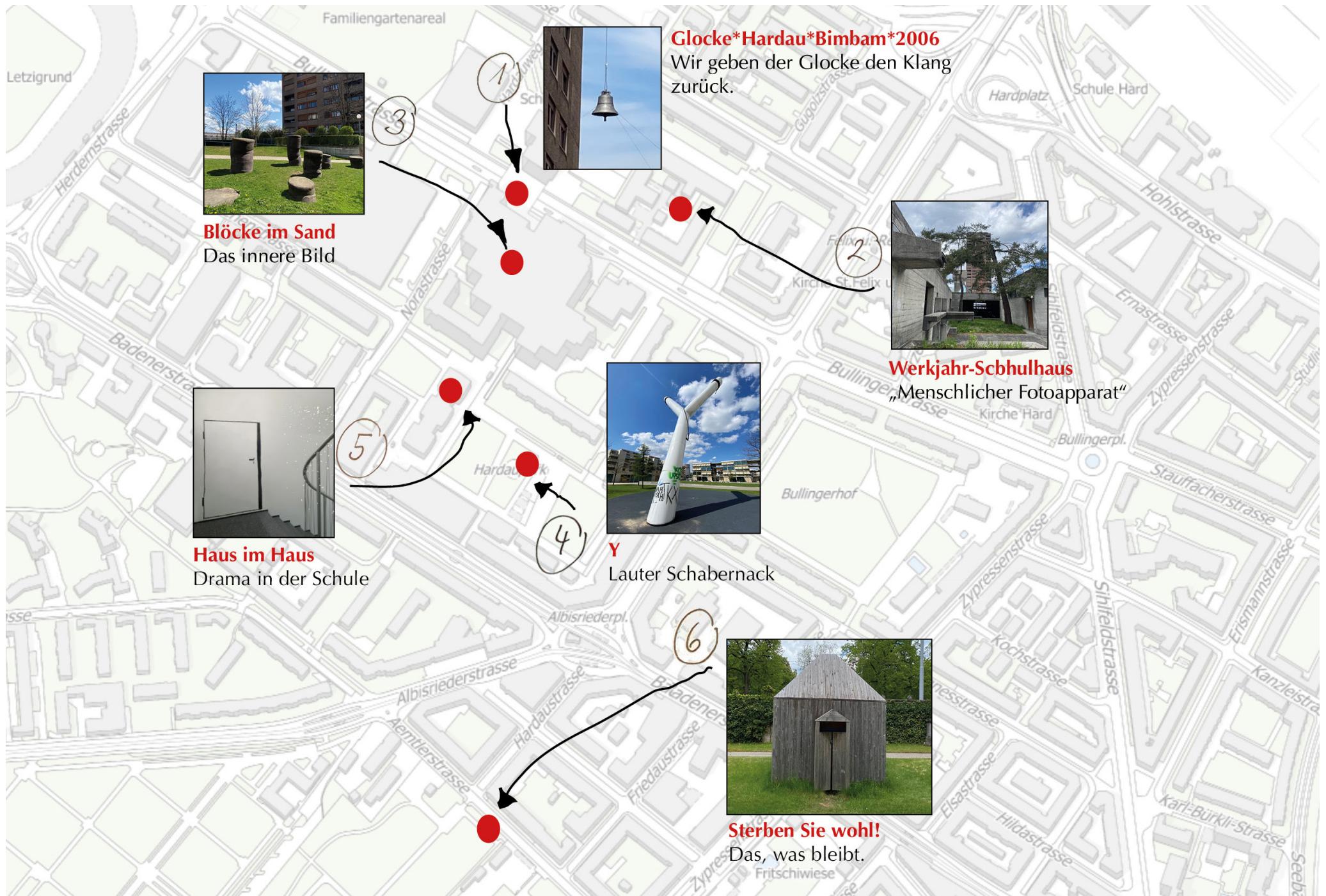
Stadtspaziergang

Besuch von fünf bis sechs Objekten im Hard Quartier

Möglichkeit, Erfahrungen zu machen im Zusammenhang mit öffentlichen (Kunst)Objekten und dem öffentlichen Raum

Keine Vermittlung von Fakten

--> am Ende der Führung wird aber ein Flyer mit Informationen zu den Werken abgegeben





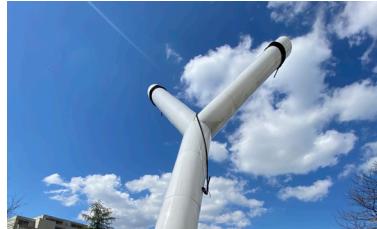
Glocke*Hardau*Bimbam*2006 - Claudia & Julia Müller
Wir geben der Glocke ihren Klang zurück.



Werkjahr-Schulhaus Hardau - Otto Glaus
„Menschlicher Fotoapparat“



Blöcke im Sand - Carl Bucher
Das innere Bild



Y - Sisley Xhafa
Lauter Schabernack

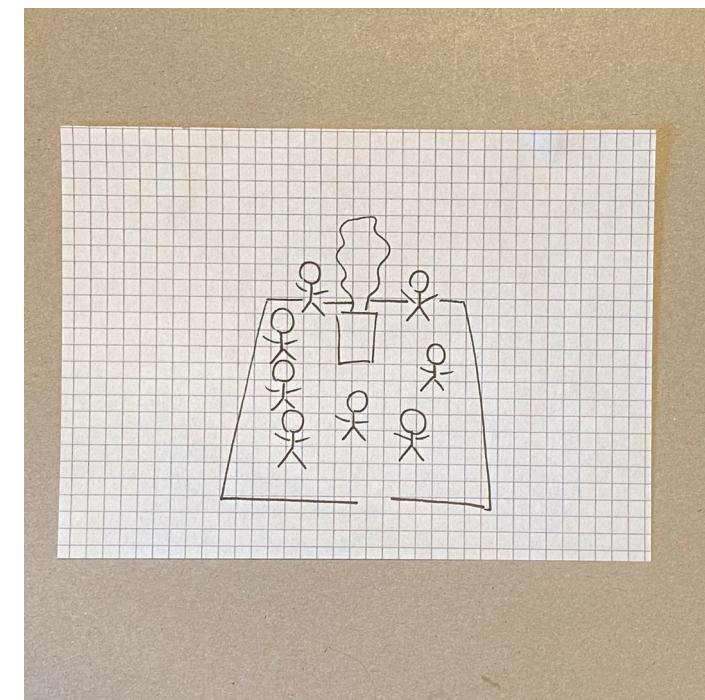
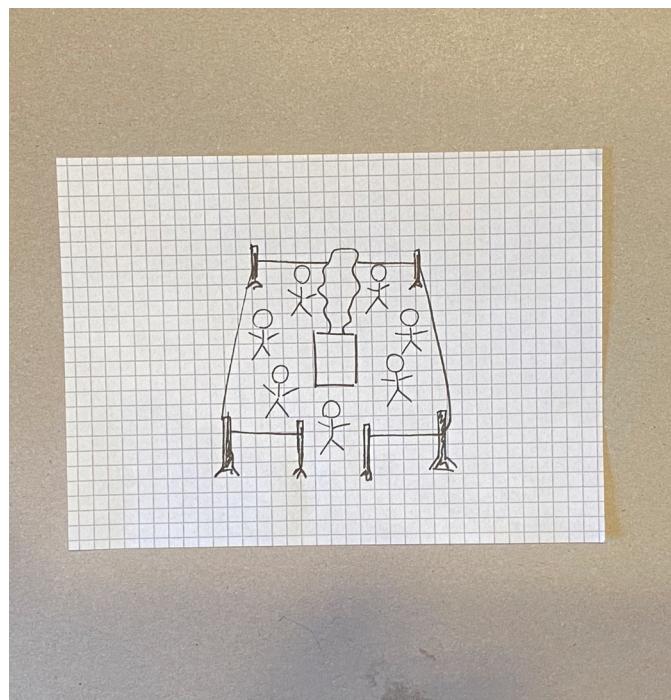
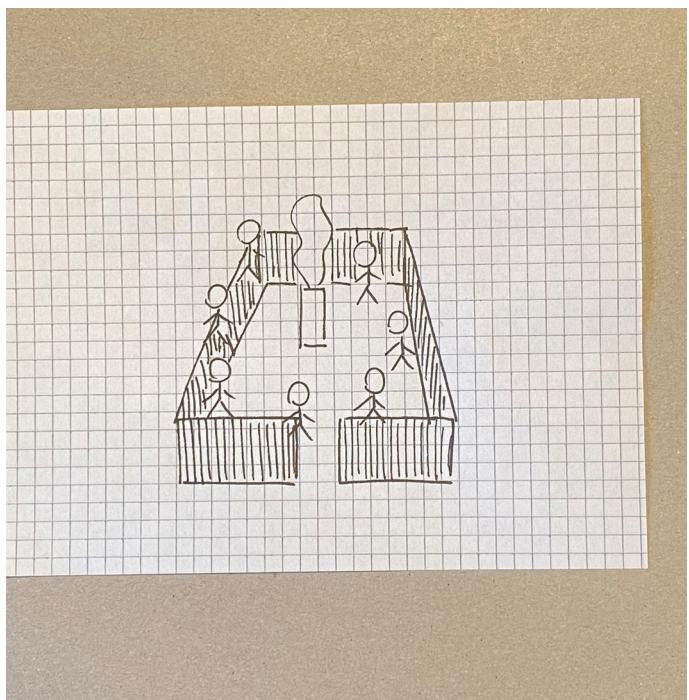
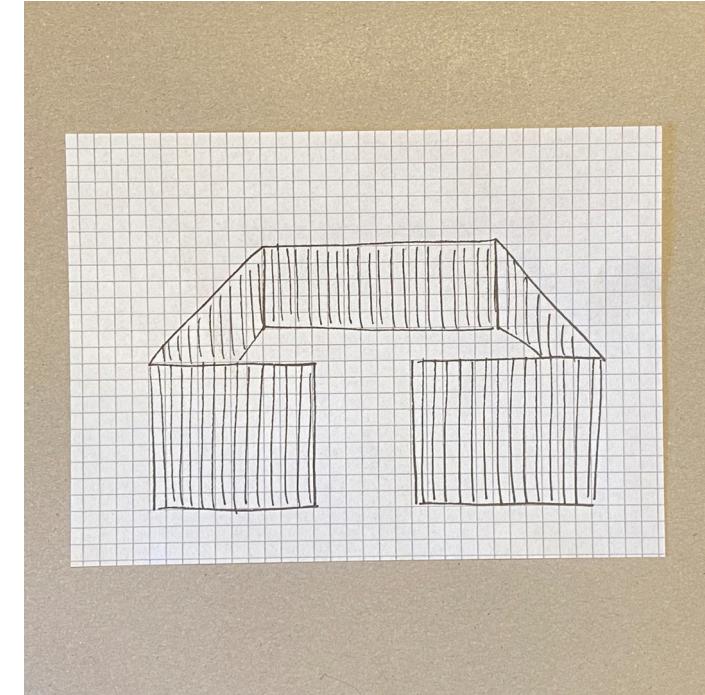
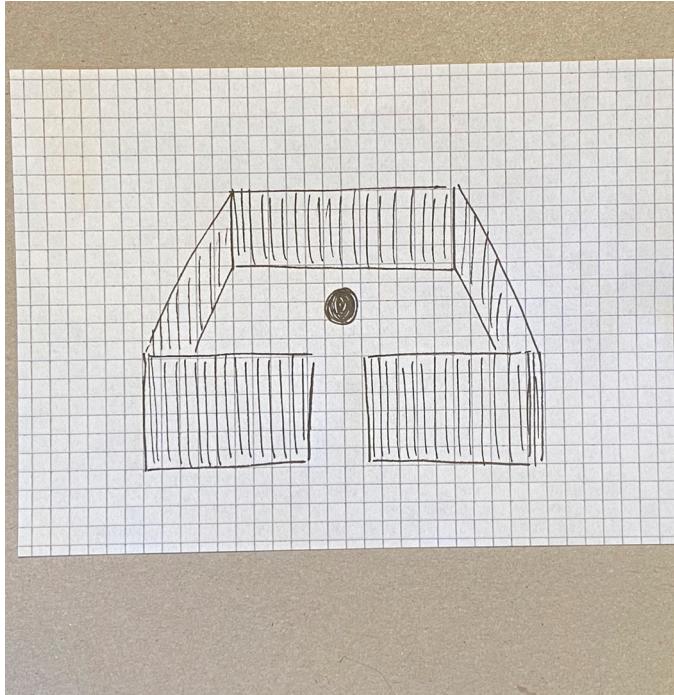
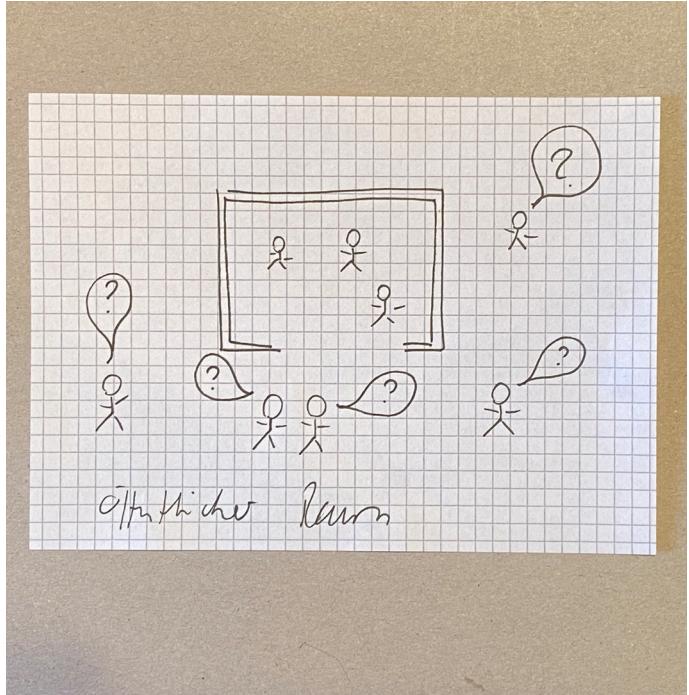


Haus im Haus - Zilla Leutenegger
Drama in der Schule



Grabkammer - Seico
Was am Ende bleibt.

Warum ?



Was braucht es, damit Kunst(werke) im öffentlichen Raum wahrgenommen werden?

Wie kann ich den Menschen einen Zugang vermitteln zu Kunst(werken) im öffentlichen Raum?

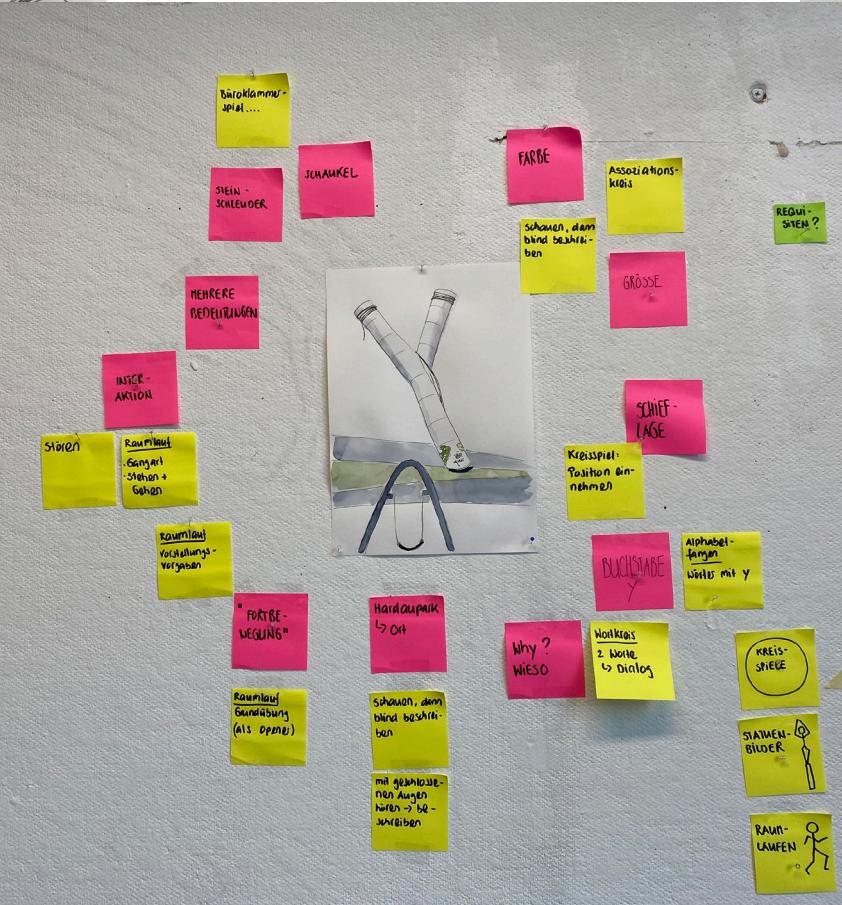
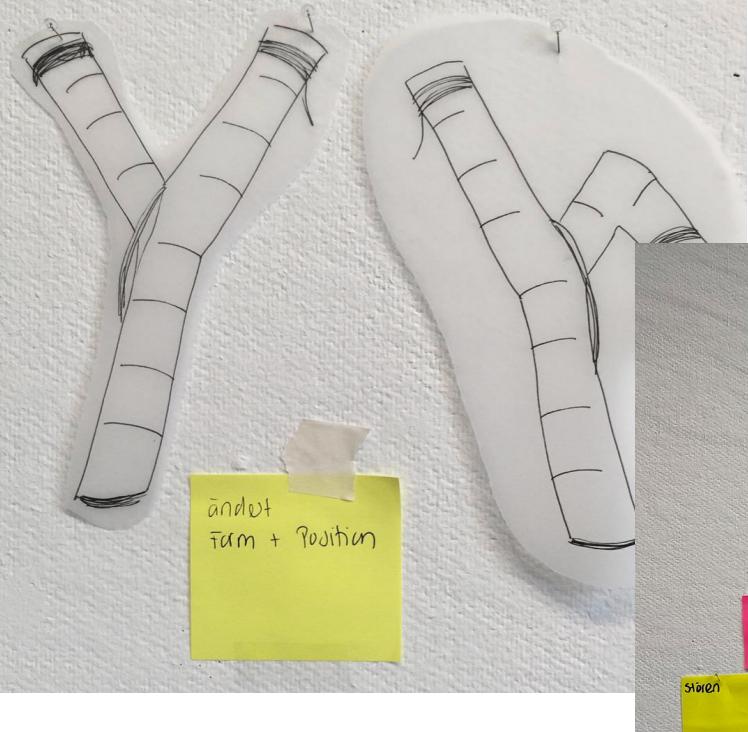
Making Kin with...

=

Verwandtschaft mit...

Kunst(werken)

eine Seele geben.



Objekten (und Menschen) eine Geschichte schenken.



Denn Kunst bietet eine nahezu unerschöpfliche Quelle an Erfahrungsfeldern.

Sie tut dies, indem sie dem Betrachtenden viele Möglichkeiten der Wahrnehmung bietet.

Wahrnehmung ist für jede Gesellschaft eine unverzichtbare Ressource. Denn ohne Wahrnehmung gäbe es weder selbstständiges Urteilen noch eigenständiges Schaffen.

Jeder Mensch ist empfänglich für Sinneserfahrungen. Sinneserfahrungen sind die Grundlage von Kunst.

Aufgrund der ganz persönlichen Sinneserfahrungen entwickelt jede:r Teilnehmer:in eine individuelle Geschichte zu den Werken.

Für wen?

Für alle, die sich einlassen möchten auf diese Art von Vermittlung.

Detaileinsicht:

Glocke*Hardau*Bimbam*2006 - Claudia & Julia Müller

Wir geben der Glocke ihren Klang zurück.

Werkjahr-Schulhaus Hardau - Otto Glaus

„Menschlicher Fotoapparat“

Glocke*Hardau*Bimbam*2006

Wir geben der Glocke ihren Klang zurück.

Besammlung beim/unter der Glocke. Die Gruppe steht (ungefähr) im Kreis.

Einstieg: (ca. 3 Minuten)

Gemeinsamer dialogischer Austausch über die ästhetische Wirkung des Kunstwerkes und des Ortes :

- Die Teilnehmer:innen beschreiben in ihren eigenen Worten Aussehen und Wirkung des Ortes, wo das Kunstwerk befestigt ist.
- Die Teilnehmer:innen beschreiben in ihren eigenen Worten Aussehen und Wirkung des Kunstwerkes.
- Falls es nicht von allein geschieht, die Wahrnehmung der Teilnehmer:innen auf die Befestigung der Glocke lenken. Wie wirkt es auf die/den Betrachter:innen, dass der Klöppel befestigt ist und die Glocke dadurch nicht klingen kann?

Praktische Übung: (ca. 5 Minuten)

Material: Glocke, Seil

- Die Gruppe steht im Kreis. Die Glocke wird so am Seil befestigt, dass jeder Teilnehmer ein Stück Seil in den Händen halten kann.
- Nun versucht die Gruppe gemeinsam die Glocke zum Klingeln zu bringen.

Ziel:

- Kunstwerk und Ort wahrnehmen.
- Sich in das Kunstwerk hineinversetzen. (Wie könnte sich eine „gefesselte“ Glocke „fühlen“?)

Weg zum nächsten Werk: 3 Min.



Werkjahr-Schulhaus Hardau

„Menschlicher Fotoapparat“

Besammlung im „Innenhof“ des Werkjahr-Schulhauses Hardau.

Übung 1: Menschlicher Fotoapparat (Total 10 Minuten)

Material: keines

- Partnerübung.
- Zuerst erkundet jede Person für sich diesen Ort und sucht sich 3 Motive, die ihr gefallen und sie mit ihrem/r Partner/in teilen möchte. (ca. 4 Minuten).
- Dann schlüpft die eine Person in die Rolle des „Fotografen“ und die andere in die des „Fotoapparats“.
- Der „Apparat“ schliesst die Augen und wird vom Fotografen behutsam an seine Motive herangeführt. Auf ein abgemachtes Zeichen öffnet der Apparat für 1-2 Sek. die Augen und schliesst sie wieder. (Belichtungszeit beachten)
- Danach werden die Rollen getausch.
- Insgesamt 3 Bilder pro Person. (3 Minuten pro Person)

Dialogischer Austausch im Plenum (5 Minuten)

Kurzer Austausch über die gemachte Erfahrung. Wenn jemand möchte, hat er Gelegenheit, den anderen das „Foto“ zu zeigen, das ihn am meisten beeindruckt hat.

Ziel:

- persönliche Auseinandersetzung mit Ort
- Eindrücke teilen

Wegzeit bis zum nächsten Werk: ca. 3 Min. Treppenaufgang beim Migrolino.
Ab oben auf der Treppe Augen schliessen.



Evaluationsmethode

Feedback gleich im Anschluss an den Workshop:

Welches (positive oder negative) Erlebnis war für dich am eindrücklichsten?

Inwiefern hat sich deine Sicht auf die öffentlichen Kunstwerke verändert?

Wie hast du den öffentlichen Raum wahrgenommen?

Was für eine Wirkung hinterlässt das Angebot bei dir?

Was würde dem Angebot noch guttun?